

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

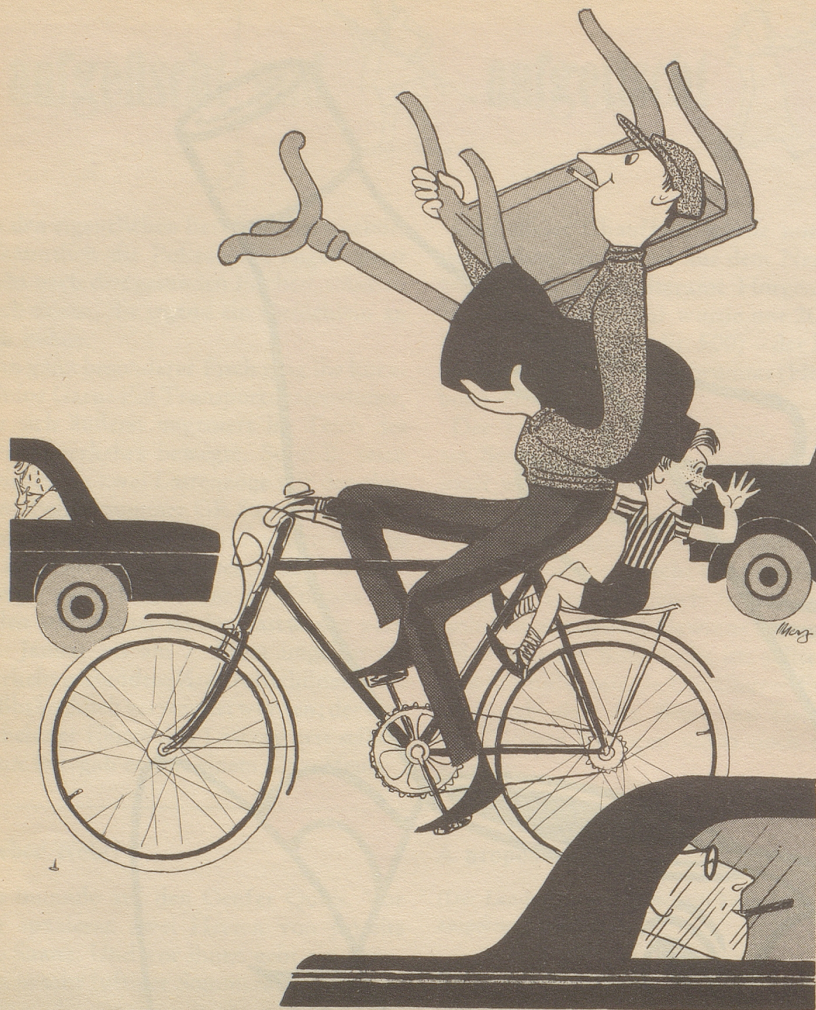
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Kunstfahrer

Ferienbrief an einen alten Freund

Im Süden, Sommer 1955

Lieber Nebi, wenn man Glück hat, fährt man in den Süden und restauriert im Sonnenklima gründlich sein Gestell, entwöhnt in Shorts und Polo hemd den Corpus von dem prüden Alltagsgewand, entspannt die leicht verwickelten und müden Gehirnwindungen und erholt sich möglichst schnell.

Man sitzt voll Faulheit und Genuß in Trottoirbeizen und ruht die Seele und die werktagslahmen Glieder aus, und durch die Sonne läßt man sich die leicht verkalkten Adern heizen, versunken in das Studium von kaum verhüllten Reizen, die defilieren, und man möchte kurzerhand nicht mehr nach Haus.

Allein dies Dasein ist zu schön. Es kann nicht stets so bleiben. Selbst in den Ferien gibt es außer Glück auch manchen Bart. Zum Beispiel muß man Tante Rosa Ansichtskarten schreiben, und auch die übrigen Verwandtschaftsforderungen lassen unsern Briefstil und nächstens muß man heimkehr'n.

[Blasen treiben,

Viele Grüße!

Rolf Uhlart

Von der «Tarantel» gestochen

Wir entnehmen die nachfolgenden Beiträge der satirischen deutschen Monatsschrift «Tarantel», die in der Ostzone auf illegalem Wege starke Verbreitung findet.

«Warum schimpft ihr eigentlich immer auf die Genossen von der Regierung?» fragte ein Agitator, als man ihm hart zusetzte. «Sie wollen doch nur das Beste, ihre Vergangenheit ist klassenbewußt und ihre Zukunft vielversprechend.»

«Du hast ihre Gegenwart vergessen, Genosse», wurde ihm geantwortet, «und die ist unerträglich!»

☆

Ein Mann stürzte in den kleinen Dorfladen. «Schnell», rief er aufgeregt. «Unser Parteivorsitzender wird von einem wütenden Bullen gejagt, schnell!»

«Ums Himmels willen», erschrak der Kaufmann, «was soll ich machen?»

«Schnell», rief der Mann, «geben Sie mir einen Rollfilm 6 mal 9!»

☆

«Ach», stöhnte der Kulturdirektor eines volkseigenen Betriebes, «mit dem Schiller-Jahr machen se mich noch rein verrückt. Na schön, da hat der Mann den «Faust» geschrieben ...»

«Hören Se mal», wandte da der Gesprächspartner ein, «der Schiller hat doch den «Faust» gar nicht geschrieben.»

«Sehn Se», triumphierte der Kulturdirektor, «nich mal 'n «Faust» hatt'r geschrieben dieser Dingsda - - - Schiller!»

☆

Eine volksdemokratische Einheitsschule. Gegenwartskundeunterricht. «Wie nennt man ein Mitglied der Regierung während seiner Amtszeit?»

«Minister.»

«Richtig. Und wenn er aus der Regierung ausgeschieden ist?»

«Verräter, Agent, Spion, Titoist, Saboteur und Söldling des anglo-amerikanischen Monopolkapitals.»

Zwischenfall bei der Wahlrede

Gegen Schluß seiner Ansprache erhebt der Redner seine Stimme und ruft aus: «Bürger, Wähler! Wir werden euch befreien von jedwelchem Fascismus, Nazismus, Kommunismus ...»

Da unterbricht ihn eine beklommene Stimme aus der Menge: «Und gegen den Rheumatismus haben Sie nichts?» bi

KURHAUS HOTEL
SOLBAD SONNE MUMPF
direkt am Rhein, grosse Aussichtsterrasse, komfortables Haus, gepflegte Küche
Besitzer: O. Lüthi Tel. (064) 7 22 03

GASTHOF RHEINTAL
Tel. 5 48 67
FLURLINGEN
bei Schaffhausen

Weissenburger MINERAL-UND TAFELWASSER
Trocknen Kehlen ohne Zahl
Hilft «Weissenburger» maximal